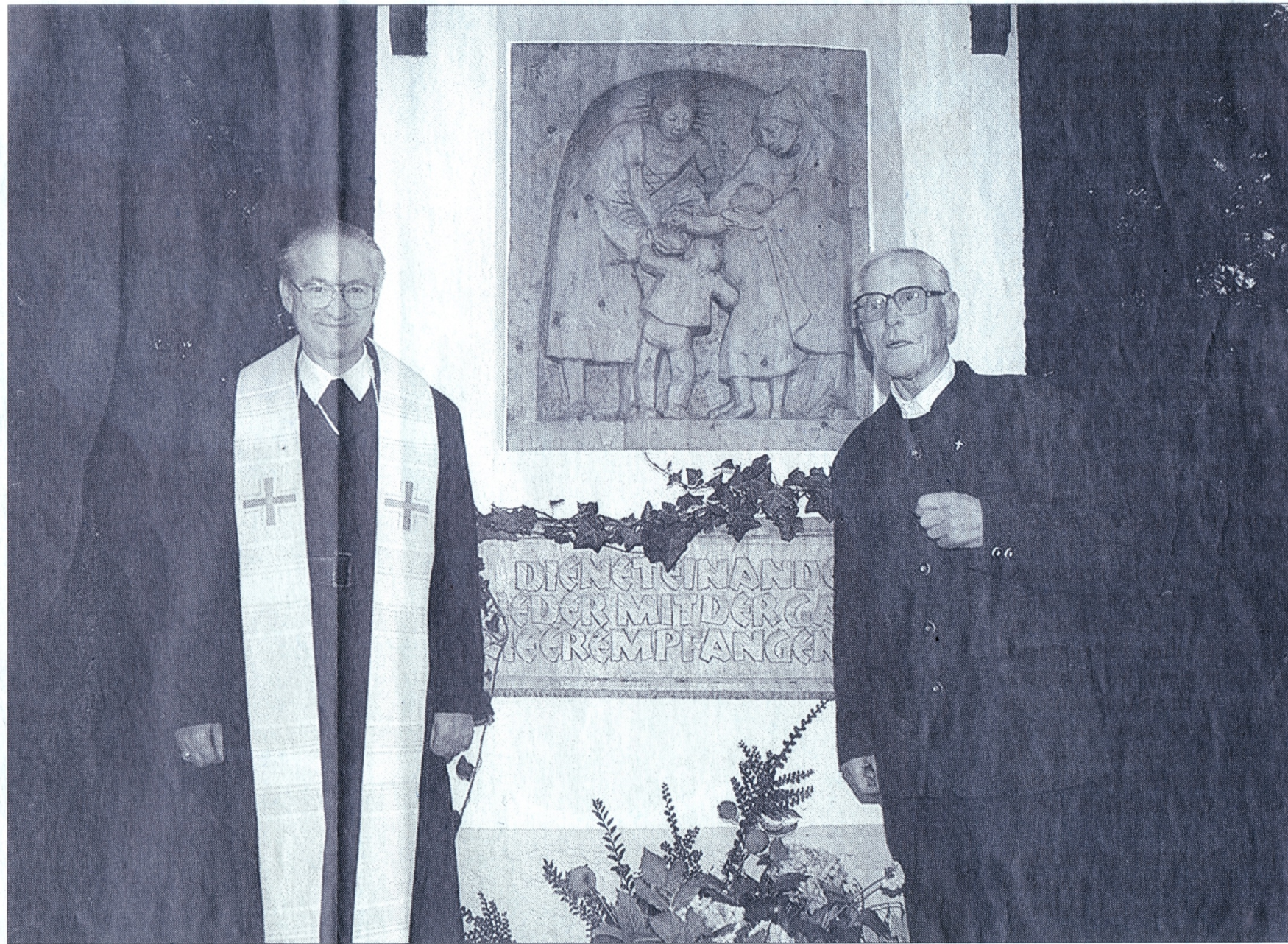


Vorbild für Dienen und Teilen

Ein Holzrelief des Weerberger Künstlers Franz Knapp schmückt jetzt die zweite Station des Besinnungsweges von Rotholz zur ehemaligen Rottenburg, auf der einst die heilige Notburga diente.

ROTZHOLZ (zw). Die Tiroler Heilige sah Bischof Alois Kothgasser, der das Relief segnete, als Vorbild des Dienens und Teilens. Und Notburga sei auch in unseren Tagen aktuell, meinte der Oberhirte der Diözese Innsbruck am Vorabend zum Notburgasonntag. Kaplan Ludwig Penz von der Landeslehranstalt Rotholz hatte sich um das Schnitzbild gekümmert und es auch finanziert. Vor allem imponiert dem 85jährigen Priester die Inschrift auf einem Bildstock, der die Jahreszahl 1294 trägt. „Allhier begegnete der Graf Heinrich von der Rottenburg seiner frommen Dinestmagd Notburga, wie sie, vom eigenen Mund absparend, den Armen austeilte. Von Gott geblendet sah er statt Speise Hobelspäne und kostete statt Wein Lauge. Er währte sich von ihr betrogen und die harteherzige Frau Gräfin Ottilie verstieß sie aus der Burg. Seitdem ist der Friede aus der Burg gewichen“, ist dort zu lesen. Und im Relief ist die Heilige mit offener Schütze zu sehen. „Da das Teilen nicht nur Aufgabe der Heiligen ist,



BISCHOF ALOIS KOTHGASSER segnete am Bibelweg das neue Holzrelief, rechts im Bild Kaplan Ludwig Penz.

TT-Foto: Zwicknag

sondern von uns allen, steht daneben eine schlichte Frau aus unserer Zeit“, meint Kaplan Penz. Die stolzen Rottenburger seien schon lange vergessen, die dienende Magd

Notburga lebe aber weiter.

Vor mehr als 50 Jahren ließ der Kaplan aus Steinen der Rottenburg eine Kapelle errichten. Und um die scharten sich die Gläubigen, als Bi-

schof Kothgasser den Festgottesdienst zelebrierte. „Dieser Bereich gehört zur Bischöflichen Mensa. Im Jahre 1860 wurden die Burg und der angrenzende Wald Eigentum

des Bischofs von Brixen. Heute bemüht man sich, die Ruine zu erhalten“, erzählt Penz, der für den Vorplatz der Kapelle eine Weihnachtskrippe schnitzen ließ.